

MITTEILUNGEN
DER REDAKTION

Die Gewerkschaftlichen Monatshefte beklagen schmerzlich den Tod von August Enderle, der in der Nacht vom 1. zum 2. November völlig unerwartet starb. Er war uns ein wertvoller Mitarbeiter, dem wir — über seine eigenen Beiträge hinaus — viel Anregung und kollegial-freundschaftlichen Rat verdanken. Wir werden August Enderle mit seiner reichen Erfahrung eines halben Jahrhunderts des Wirkens in der Gewerkschaftsbewegung sehr vermissen.

Das vorliegende Heft ist in seinem ersten Teil Problemen der Frauenarbeit und der Stellung der Frau in der heutigen Gesellschaft gewidmet. Unsere Mitarbeiterinnen konnten dabei Erfahrungen und Literatur einer ganzen Reihe von Ländern auswerten: aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, den USA, der Sowjetunion und, als Modell eines Entwicklungslandes, aus Marokko.

Reinmar Cunis, 1933 in Bremen geboren, absolvierte nach dem Abitur seine Lehrzeit bei der Deutschen Bank AG Filiale Bremen und war dann Angestellter in der dortigen Effekten-Abteilung. Seit 1956 studiert er, jetzt im 8. Semester, Soziologie und Volkswirtschaft an der Freien Universität Berlin.

Erika Donner war in diesem Jahr neuerlich zu einem mehrmonatigen Studienaufenthalt in Marokko.

Alfred Horné, 1928 in Frankfurt geboren, studierte von 1946 bis 1951 Philosophie, Theologie und Politik und war danach als Praktikant in der Eisen- und Stahlindustrie tätig. Von 1953 bis 1958 Mitarbeiter der „Gesellschaft für soziale Betriebspraxis“ in Düsseldorf, zuletzt als verantwortlicher Redakteur der „Fachberichte“. Seit 1958 freier Publizist. Buchveröffentlichungen: (Herausg.) „Christ und Bürger — heute und morgen“ (1958); „Der beklagte Sieg — Gespräche über die Mitbestimmung“ (1959); vgl. dazu die Buchbesprechungen in den GM Nr. 10/1959.

Hildegard Krüger fand nach dem Studium der Rechtswissenschaft trotz sehr guter Examensergebnisse im Dritten Reich keine Anstellung als Juristin, weil sie sich nach Ansicht der Gestapo keine Gelegenheit entgehen ließ, Kritik am Dritten Reich zu üben. Schlug sich als Dienstmädchen, Eintrittskartenverkäuferin, Buchhalterin und Lehrerin durch. Ein in der Zwischenzeit begonnenes philosophisches Studium konnte wegen schwerer Kriegsverletzungen nicht abgeschlossen werden. Nach 1945 mehrjährige Tätigkeit im Innenministerium in Schleswig-Holstein, dann Richterin im Landesverwaltungsgericht Düsseldorf. Hildegard Krüger veröffentlicht laufend in juristischen Fachzeitschriften Arbeiten zum Verfassungs-, Verwaltungs-, Arbeits- und Familienrecht; zu den beiden letztgenannten Gebieten schrieb sie einen Kommentar und ein Kurzlehrbuch. Gelegentlich publiziert sie auch in „Hochland“ und in den „Frankfurter Heften“.

Katharina Petersen arbeitete zunächst in der alten preußischen und dann in der Beckerschen Lehrerbildung mit; nach Schließung der preußischen Akademien ging sie in die Schulverwaltung als Regierungs- und Schulrätin in Frankfurt/O. Unter Hitler entlassen, baute sie in Holland für die holländischen und englischen Quäker ein internationales Landerziehungsheim auf. Seit 1946 Arbeit im niedersächsischen Kultusministerium, zuletzt als Ministerialrätin.

Edgar Schranz, 1930 in Wien geboren, ist Pressereferent der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter in Wien sowie Funktionär und Referent im Österreichischen Gewerkschaftsbund und in der Sozialistischen Partei Österreichs. Verfasser einer Reihe von sozialpolitischen Broschüren und zahlreicher Aufsätze in Gewerkschafts- und Fachblättern.

Die nächste Rubrik *Deutsche Wirtschaft* erscheint im Januarheft 1960.

Das Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 1959 wird dem Januarheft 1960 beiliegen.